**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 96 (1970)

**Heft:** 16

**Illustration:** Saisoneröffnung

Autor: Sigg, Hans

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Zur Diskussion: Wie stellen wir uns zur «zweiten Form»

AbisZ stellt der Ueberfremdung?

Man hat den Schweizern von allerhöchster Seite den Gedanken nahegebracht, daß es nicht nur den Krieg in seiner (ersten Form) gebe – mit Tanks, Bomben, Einmarsch und so - sondern daß eine «zweite Form des Kriegs» nicht weniger ge-fährlich sei: mit Unterwanderung, mit Subversion, mit Infiltration, mit Infektion unseres schweizerischdemokratisch-freiheitlichen Gedankenguts durch (neues Denken) in (größeren Räumen) - genau wie schon einmal gehabt.

Der Nebelspalter stellt die Frage, ob es am Ende auch zwei Formen der Ueberfremdung zu unterscheiden gelte, die (eigentliche) und die «uneigentliche», um nicht ständig mit den Zahlen 1 und 2 operieren zu müssen, die mißverständlich sind beim Thema Krieg: die (erste Form, geht ja der (zweiten) in der Regel keineswegs zeitlich voraus -

genau wie ebenfalls schon einmal gehabt - noch ist jene entwicklungsmäßig älter als diese. Das kann man bei jedem Bubenkrieg beobachten, der fast ausnahmslos als Nervenkrieg beginnt und, schlimmstenfalls, mit einer veritablen Prügelei endet. Wer dafür literarische Beweise braucht, lese (Tom Sawyer) oder Ludwig Thomas (Lausbubengeschichten); auch die Legende von David und Goliath ist ganz nett.

Nun aber zur Sache - also zur Ueberfremdung, die seit einiger Zeit unsere Tages-, Wochen-, Monats-, Fach-, Partei- und übrige Presse füllt. Die eigentliche Form eder Ueberfremdung ist uns allen bekannt und hat ja die Diskussion ausgelöst: Die Sizilianer, die nächtlicherweise (O sole mio!) singen rein, aber leider auch laut - und mit ihrem Belcanto die einheimifalls laut, aber leider nicht so rein den Bahnhöfen ihr abendliches (Stand-in) abhalten, um dort einen fremdung in Form der Schlangen vor dem Postschalter, wo Radebrechende und Gestikulierende das der Lage sind, die postalischen Formulare selber richtig auszufüllen, und wo sie uns Eingeborene, die wir gerne Marken kaufen möchten, von einem Bein aufs andere trampeln machen. Wir kennen die

Ueberfremdung in der Form picobello gekleideter Bambini an der Hand höchst einfach gewandeter Mütter; wir erleben sie als Menschenansammlung von elf bis siebzehn Personen ums Bett eines Pa-

tienten von der ersten bis zur letzten Minute der Besuchszeit im Spi-

Das alles sind Symptome der eigentlichen Ueberfremdung, wie sie den Freund reiner helvetischer Ei-





